



# Niedrigwasser und Wassermangel im Rheingebiet – wie gehen wir damit um?

Die Flussgebietsgemeinschaft Rhein  
im Dialog mit Politik, Verbänden und  
Experten

Mittwoch, 26. April 2023

Museum Zeughaus Mannheim  
(Reiss-Engelhorn-Museen)  
Florian-Waldeck-Saal

Foto: St. Peter (194) Oberhalb bei Mied-Quassee 2018 am De Binsdeck, Biehlend-Platz, Hosen und Baden-Württemberg



## Kurzbericht zur Tagung

## Bericht über die Tagung „Niedrigwasser und Wassermangel im Rheingebiet – wie gehen wir damit um?“ veranstaltet von der FGG Rhein am 26. April 2023 in Mannheim.

Die Ereignisse der letzten Jahre mit Trockenheit, Hitze und Wassermangel haben gezeigt, dass diese Themen auch im Rheingebiet immer bedeutender werden. Auf die durch den Klimawandel einhergehenden Herausforderungen müssen Gesellschaft und Politik reagieren.

Der Rhein-Rat, das oberste operative Gremium der FGG Rhein, beschloss daher im November 2022 unter dem Vorsitz Baden-Württembergs eine Tagung zum Thema „Niedrigwasser und Wassermangel im Rheingebiet“ durchzuführen.

Ziel der am 26. April 2023 durchgeführten Veranstaltung war es, das Thema „Niedrigwasser und Wassermangel“ für das Rheineinzugsgebiet möglichst öffentlichkeitswirksam und unter Einbindung der politischen Ebene aufzugreifen, die diesbezüglich aktuellen Aktivitäten sowie Lösungsansätze der Rheinanlieger aufzuzeigen und für die FGG Rhein gemeinsam erforderliche Handlungsoptionen zu entwickeln.

Die Veranstaltung richtete sich an die Zielgruppen Politik, Behörden aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft und der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung, Flussgebietsgemeinschaften, einschlägige Verbände (Wasserwirtschaft, Naturschutz, Landwirtschaft, Industrie u. a.), Kommunen sowie die interessierte Fachöffentlichkeit.

Folgende Leitfragen bestimmten Inhalt und Verlauf der Tagung:

- Was tun die Länder bereits hinsichtlich der Thematik Wassermangel?
- Wie kann die FGG Rhein den zukünftigen Problemen geschlossen entgegenreten?

Die Tagung wurde durchgehend von Herrn *Maximilian Klose* (Dialog Basis) moderiert.

Das detaillierte Programm der Tagung ist in den **Anlagen** zu diesem Bericht zu

finden. Neben einem Hauptvortrag von *Prof. Dr. Dietrich Borchardt* (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ, Magdeburg) wurden im Rahmen von insgesamt sechs Impulsvorträgen und drei Podiumsrunden folgende drei Themenblöcke erörtert:

- I. Politische Rahmenbedingungen
- II. Wasserversorgung, Gewässerökologie
- III. Ansprüche an die Wasserverfügbarkeit



Die Folien des Vortrags von Prof. Dr. Borchardt sind in den Anlagen zu diesem Bericht zu finden.

## Block I (Politische Rahmenbedingungen)

### Podium

Im Rahmen des ersten Podiumsgesprächs wurden die politischen Rahmenbedingungen erörtert. Mitwirkende hierbei waren:

- *Thekla Walker MdL*, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft in Baden-Württemberg. Vorsitzland der FGG Rhein;
- *Dr. Erwin Manz*, Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz;
- *Heide Jekel*, Leiterin des Referats „Zusammenarbeit in internationalen Flussgebieten, Wasserwirtschaftliche Übereinkommen, Internationales Recht des Gewässerschutzes im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.



### Erkenntnisse:

- Der Kampf gegen den Wassermangel muss in der politischen Diskussion und Bereitstellung von Ressourcen denselben Stellenwert erhalten wie das Thema Energie.
- Es wird schon einiges an Klimaanpassung gemacht. Die Länder gehen allerdings unterschiedlich an das Thema Anpassung heran, nicht homogen innerhalb der Länder in der FGG Rhein/Bund, aber auch nicht deutschlandweit. Teilweise spiegelt das aber auch die regionalen Besonderheiten wider.
- So viel die Politik auch macht, die Klimaanpassung / der Umgang mit Wassermangel (wie auch mit anderen Wasserextremen wie Hochwasser/Starkregen) wird eine gewaltige Gemeinschaftsaufgabe sein, an der alle mitmachen müssen, und zwar schon jetzt – auch wenn immer noch viele Unsicherheiten bestehen. Nicht nur die Politik ist in Verantwortung; sondern jedes Mitglied der Gesellschaft ist gefragt. Dazu braucht es den Willen und die Ressourcen.
- Gemeinschaftsaufgabe heißt auch Dialog. Der entsprechende Impuls ging an alle Akteure in Politik, Verwaltung und Verbänden.
- Kurzfristige, mittelfristige und langfristige Anpassung ist genauso wichtig wie Klimaschutz und wird immer notwendig sein.
- Es gibt noch einige Herausforderungen, gerade was Zielkonflikte zu Anpassungsmaßnahmen in anderen Sektoren angeht.

## Block II (Wasserversorgung, Gewässerökologie)

### Impulsvorträge

*Prof. Dr.-Ing. Martin Grambow*, Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft und Bodenschutz im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Vorsitzender der Flussgebietsgemeinschaft Donau:

„Die herausgehobene Bedeutung des Landschaftswasserhaushalts“

*Dr. Oliver Schmidt-Formann*, Leiter des Referats „Flussgebietsmanagement, Gewässerökologie“ im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Nordrhein-Westfalen:

„Stichwort Niedrigwasser: Herausforderungen an eine zukunftsfähige Trinkwasserversorgung und eine gute Wasserqualität“

*Dr. Jochen Fischer*, Leiter der Abteilung „Gewässerschutz“ im Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz:

„Trockenheit, Hitze und Wassermangel – ökologische Implikationen und Herausforderungen für den wasserwirtschaftlichen Vollzug“

Die Folien der Vorträge sind in den **Anlagen** zu diesem Bericht zu finden.

### Podium

Im Rahmen der zweiten Podiumsdiskussion wurden die Belange des Landschaftswasserhaushalts, der Wasserversorgung und der Gewässerökologie vertieft erörtert. Mitwirkende seitens der Wasserwirtschaftsverwaltung, Mitglieder des Rhein-Rates:

- *Andreas Christ*, Leiter der Abteilung „Wasserwirtschaft“ im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz;
- *Dr. Jens Götzinger*, Leiter des Referats „Wasser, Abwasser“ im Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz des Saarlandes
- *Prof. Dr.-Ing. Martin Grambow*

Mitwirkende seitens der Verbände:

- *Prof. Dr. Matthias Maier*, Leiter der Trinkwasserversorgung bei den Stadtwerken Karlsruhe, Präsident der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet (IAWR)
- *Klaus Markgraf-Maué*, Geschäftsbereichsleiter NABU-Naturschutzstation Niederrhein





### Erkenntnisse:

- Neben dem Klimawandel sind weitere Einflussfaktoren auf die Wassermangelsituationen zu berücksichtigen, namentlich die Veränderungen in der Bodenbewirtschaftung in Land- und Forstwirtschaft. Hier gibt es noch Erkenntnislücken, z. B. beim Binnenwasserhaushalt. Rasches Handeln ist essenziell.
- Im Hinblick auf die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung ist eine Neujustierung der Modelle zur Grundwasserneubildung (Einbeziehung der jüngsten Minimumdekade) erforderlich. Eine verstärkte Reduzierung der Schadstoffeinträge und eine Betrachtung weiterer Einflussfaktoren aus dem Verbraucherverhalten ist erforderlich.
- Hinsichtlich ökologischer Effekte bei Niedrigwasser ist insbesondere der Faktor Wassertemperatur für kleinere Gewässer bedeutsam. Neueste Untersuchungen und Modellierungen belegen, dass ganze Ökosysteme nicht nur durch hohe Spitzentemperaturen im Sommer, sondern auch durch fehlende Minimumtemperaturen im Winter gefährdet sind. § 6 WHG kann deshalb oft nicht mehr erfüllt werden.
- Es bestehen Defizite im Umgang mit Wassermangel und Niedrigwasser (fehlender Raum in der Landschaft, Bodenversiegelung, Aufkonzentration von Schadstoffen u. a.), wenn auch positive Lösungsansätze vorhanden sind.
- Der Erfolg von Maßnahmen steht und fällt mit einer breiten, dauerhaften und ehrlichen Kommunikation mit allen Akteuren.

## Block III (Ansprüche an die Wasserverfügbarkeit):

### Impulsvorträge

*Michael Denk*, Leiter der Abteilung „Wasser und Boden“ im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

„Wassermangel in Land- und Forstwirtschaft – Konflikte und Lösungen“

*Jochen Weinbrecht*, Leiter des Referats „Gewässerreinigung, stehende Gewässer, Bodensee“ im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg:

„Umgang mit Wasser im urbanen Raum – Herausforderung und Chance“

*Sebastian Messing*, Leiter der Unterabteilung „Umwelt, Nebenwasserstraßen“ der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt:

„Umgang der WSV mit Niedrigwasser im Hinblick auf die Rheinschifffahrt“

Die Folien der Vorträge sind in den **Anlagen** zu diesem Bericht zu finden.

### Podium

Im Rahmen der dritten Podiumsdiskussion wurden die Ansprüche an die Wasserverfügbarkeit und an eine wassersensible Siedlungsentwicklung vertieft erörtert. Mitwirkende seitens der Wasserwirtschafts- und Wasserstraßen-Verwaltung, Mitglieder des Rhein-Rates:

- *Michael Denk*;
- *Sebastian Messing*;

- *Elke Rosport*, Leiterin der Abteilung „Wasser und Boden“ im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Vorsitzende des Rheinrats.

Mitwirkende seitens der Verbände:

- *Ingo Schwerdorf*, Leiter der Abteilung „Wasserwirtschaftliche Grundlagen“ bei den Stadtentwässerungsbetrieben Köln;
- *Martin Steig*, Stellvertretender Vorsitzender des Beregnungsverbands nördliche Vorderpfalz, Praktizierender Landwirt.



### Erkenntnisse:









- Lösungsansätze in den Handlungsfeldern Wassereinsparung, Erschließung neuer Wasserressourcen, Pflanzenbau/Tierhaltung und Waldbau wurden aufgezeigt. Unter Anerkennung von Nutzungskonflikten muss die Versorgung mit Trinkwasser stets Vorrang haben.
- Im Umgang mit Wasser in den Städten ist ein Paradigmenwechsel erforderlich hin zu mehr Versickerung, mehr Speicherung und mehr Verdunstung von Niederschlagswasser (Schwammstadt). Schwierig sind vor allem Veränderungen im Bestand, die nur im engen Verbund der Wasserwirtschaft mit anderen Handlungsfeldern (Stadtplanung, Verkehrsplanung) erreicht werden können.
- Seitens der WSV (z. B. KLIWAS) werden verschiedene Produkte angeboten: z. B. DAS-Basisdienst, der Aktionsplan Niedrigwasser Rhein, ein Niedrigwasser-Monitor usw. Das Handeln der WSV ist fest in die Deutsche Anpassungsstrategie für den Klimawandel eingebettet.
- Seitens der FGG Rhein sollten sowohl die Probleme am Hauptstrom als auch die Probleme im Einzugsgebiet betrachtet werden. Wesentlich ist ein offener Dialog mit allen Betroffenen und gegenseitiges Lernen.

## Fazit und Ausblick

- Die FGG Rhein bot mit dieser Tagung das Forum zum Austausch zu den Themen Niedrigwasser und Wassermangel im Rheingebiet für Vertreter\*innen aus verschiedenen Ebenen der Verwaltung, aus der Wissenschaft, vor allem aber auch aus Verbänden und der Politik.
- Klimawandel und damit einhergehende negativen Folgen, namentlich Niedrigwasser und Trockenheit, beschleunigen sich. Umso wichtiger ist es, jetzt zu handeln.
- Alle Akteure tragen gemeinsam Verantwortung dafür, auch diese spezifischen Folgen des Klimawandels zu begrenzen und zu bewältigen, nicht nur die Wasserwirtschaftsverwaltung.
- Nutzungen müssen abgewogen werden. Man muss sich vernetzen, den Dialog untereinander und mit Bevölkerung beginnen oder verstärkt fortsetzen.
- Der Landschaftswasserhaushalt muss eine wichtigere Rolle erhalten.
- Das ganze Thema muss so wichtig werden wie die Energieversorgung.
- Es muss nun einen „Wettbewerb der guten Lösungen geben“.

Die FGG Rhein ist bereit zur Fortführung und Vertiefung der begonnenen Gespräche. Für Frühjahr 2024 ist eine Folgeveranstaltung vorgesehen, deren Schwerpunkt in der Herbstsitzung 2023 des Rhein-Rates festgelegt wird.

## Anlagen

- Tagungsprogramm 
- Vortragsfolien (pdf) 
  - o Hauptvortrag von Prof. Dr. D. Borchart 
  - o Impulsvorträge von
    - Prof. Dr. M. Grambow, 
    - Dr. Oliver Schmidt-Formann, 
    - Dr. Jochen Fischer, 
    - M. Denk, 
    - J. Weinbrecht, 
    - Sebastian Messing 